

## Gartenfachberatung Frühjahr 2018

### Düngung

Düngen ist wichtig. Es gibt der Pflanze Nahrung, die sie für ihr Wachstum braucht, denn eine gut ernährte Pflanze sieht nicht nur besser aus, sondern ist auch noch widerstandsfähiger gegenüber Witterungseinflüssen und Schaderregern. Zu den Nährstoffen zählen Stickstoff (N), Kalium (K), Calcium (Ca), Magnesium (Mg), Phosphor (P) und Schwefel (S). Davon ist jeder Stoff essentiell und kann durch keinen anderen Stoff ersetzt werden. Es gibt keine wichtigen und unwichtigen Nährstoffe. Dabei gilt das Gesetz des Minimums nach Liebig, bei dem derjenige Nährstoff, der im Verhältnis am geringsten vorhanden ist, der limitierende Faktor ist. Das Wachstum (Ertrag) ist nur zu steigern, wenn genau dieser Nährstoff gegeben wird.

*Beispiel: Eine an Kaliummangel leidende Tomate (in diesem Fall ist der limitierende Faktor Kalium) wächst nicht besser, wenn man ihr Stickstoff gibt. Der Ertrag kann nur gesteigert werden, wenn man Kalium gibt.*

Spurenelemente (z. B. Eisen) werden in wesentlich geringerer Konzentration als die Nährstoffe benötigt und sind von Natur aus ausreichend in unserem Boden vorhanden, also bei der Düngung zu vernachlässigen.

Der Ertrag kann aber nicht übermäßig durch Düngergaben gesteigert werden, denn zu viel Dünger schränkt das Pflanzenwachstum ebenso ein, wie zu wenig. Bei überhöhter Düngergabe kann die Pflanze sogar absterben, da ihr durch die hohe Konzentration des Düngers Wasser entzogen wird (osmotischer Druck).

Jede Pflanze braucht Nährstoffe, die wir durch Dünger zur Verfügung stellen.

Die erste Gabe erfolgt noch vor der Saat/Pflanzung. Für Töpfe und Kästen verwenden wir Blumenerde, die schon eine Grunddüngung enthält. Bei der Nachdüngung ist ein flüssiger Volldünger die beste Wahl.

Im Beet sind Feststoffdünger günstiger, da sie längere Zeit im Wurzelraum der Pflanzen verbleiben. Im Frühjahr bereiten wir die Beete für die Gartensaison vor. Der Dünger wird gleichmäßig verteilt und untergeharkt. Dabei sind organische Dünger den mineralischen vorzuziehen, da sie ihre Wirkung in kleinen Dosen über eine längere Zeit entfalten.

Für die meisten Zierpflanzen und Obst reicht die Frühjahrsdüngung aus. Gemüse jedoch muss für einen guten Ertrag regelmäßig nachgedüngt werden. Bei der Nachdüngung wird hauptsächlich Stickstoff gegeben. Dabei ist auf das Nährstoffbedürfnis der einzelnen Kulturen zu achten. Starkzehrer (ca. alle 4 Wochen nachdüngen) benötigen sehr viel Stickstoff, Schwachzehrer (Grunddüngung reicht aus) wenig. Mittelzehrer bekommen die Hälfte der Gabe für Starkzehrer.

Der Rasen braucht neben Wasser und einer wöchentlichen Mahd auch zwei Mal jährlich Dünger. Rasen muss gedüngt werden, damit er widerstandsfähig gegenüber Wiesenkräutern und Moos bleibt und keine kahlen Stellen bekommt. Die Rasendecke soll schließlich schön dicht und sattgrün sein. Im Frühjahr wird Stickstoff betont gedüngt (NPK (Verhältnis von Stickstoff, Phosphor und Kalium) 1 : 0,3 : 0,8), im Herbst Kalium betont (NPK 1 : 0,4 : 1,4), da Kalium die Frosthärte erhöht.

Gedüngt wird der trockene Rasen nach der Mahd mit einem Feststoff-Langzeitdünger. Um den Dünger zu aktivieren, wird der Rasen kräftig gewässert.

Beim Ausbringen ist darauf zu achten, dass dies gleichmäßig geschieht und nicht an manchen Stellen zu viel Dünger landet. Bei mineralischen Düngern kommt es an diesen Stellen dann zu *Verbrennungen*, der Rasen vertrocknet.

Die im Handel erhältlichen Spezialdünger (Beeren-, Rhododendron-, Tomatendünger) sind Volldünger (enthalten mehrere Nährstoffe; neben NPK auch Spurenelemente) und unterscheiden sich nur geringfügig. Einzig Rhododendron- und Koniferendünger (auch als Bittersalz bekannt) besitzen die Eigenschaft, den pH-Wert des Bodens zu senken.

Unser Gartenboden hat normalerweise einen pH-Wert zwischen 5,5 und 6,5. Diese Dünger können, bei regelmäßiger, langjähriger Anwendung, den pH-Wert auf minimal 4 senken.

Diese pH-Wert senkenden Dünger sind für so genannte *Moorbeetpflanzen* (Rhododendron, Azaleen, Preiselbeeren, manche Koniferen) sinnvoll. Für alle anderen Pflanzen genügt jeder andere Volldünger. Tomaten können auch mit Beerendünger und Johannisbeeren mit Tomatendünger gedünkt werden. Diese Spezialdünger dienen nur dem Kommerz der Hersteller.

Die letzte Düngergabe im Jahr sollte im September erfolgen, damit die diesjährigen Triebe das Wachstum einstellen und ausreifen können (wichtig für Winterhärte).

Auch bei Pflanzen, die über den Winter reingenommen werden, sollte ab August nicht mehr gedüngt werden, da auch sie eine Winterpause einlegen.

Der Rasen wird Ende September bis Mitte Oktober mit einem Herbstrasendünger (diese enthalten mehr Kalium) gedüngt.

Viel Erfolg und eine gute Ernte im kommenden Gartenjahr.

Euer Gartenfachberater

Marcus Bielinski

**Stickstoffbedürfnis:**

<b>Starkzehrer</b>	<b>Mittelzehrer</b>	<b>Schwachzehrer</b>
Artischocke	Chicorée	Buschbohnen
Auberginen	Endivien	Erbsen
Blumenkohl	Fenchel	Erdbeeren
Brokkoli	Knoblauch	Feldsalat
Chinakohl	Kohlrabi	Kräuter
Gurken	Mangold	Kresse
Kartoffeln	Möhren	Portulak
Kohl	Neuseeländer Spinat	Radies
Kürbis	Pastinake	
Lauch	Rettich	
Mais	Rote Bete	
Melonen	Salat	
Paprika	Schnittlauch	
Rhabarber	Schwarzwurzeln	
Rosenkohl	Spinat	
Sellerie	Stangenbohnen	
Spargel	Zwiebeln	
Tomaten		
Wirsing		
Zucchini		

**Dünger:**

organische Dünger	Volldünger	Kompost Stallmist, Pferde-, Rinderdung
	Stickstoff	Horn, Haar, Feder, Harnstoff
	Phosphor	Guano
mineralische Dünger	Volldünger	Blaukorn, Flüssigdünger

**pH-Wert**

senken	Bittersalz (Rhododendron-, Koniferendünger) Sulfat-Salze (Ammoniumsulfat) Kaffeesatz Nadeln von Nadelgehölzen
anheben	Kalk Gesteinsmehl